

Gaullesche Zeitung

1912. Nr. 499.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Geleitwort für Halle und Querfurt 2.60 Btz. durch die Post bezogen 3 Btz. für das Vierteljahr.
Die Gaullische Zeitung erscheint wöchentlich publiziert. — Druck- und Verlagsanstalt: Gaullische
Gesellschaft (GgH, Reutelschloß), 211. Unterwallstraße (Sonntagsbeilage), Halle, Mitteldeutschland.

Zweite Ausgabe

Belegexemplare für die (schon zahlreich) Rotationspresse oder deren Mann für Halle u. im Gaußfeld
2 Btz. anzufordern. — Bestellungen am Gaullischen Verlag bis zum 1. Oktober 1912.
Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle u. bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Verlagsstelle in Halle a. S.: Deutscher Straße Nr. 61/62.
Telefon 116 u. 1187. Reichsanstalten-Telefon 1172.
Verleger: Dr. Walter Gehlenstein in Halle a. S.

Mittwoch, 23. Oktober 1912.

Verlagsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Telefon Amt Scharfstr. Nr. 6280.
Druck und Verlag von Otto Zschille in Halle a. S.

Hollands bange Sorge.

Wie uns aus den Kreisen der deutschen Kolonie im Haag mitgeteilt und von bestunterrichteten holländischen Diplomatenkreisen der Reichshauptstadt bestätigt wird, steht das Königreich der Niederlande im Begriff, mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein Schutz- und Trutzhündnis abzuschließen. Es handelt sich dabei um Sicherung des beiderseitigen kolonialen Besitztums in Hinterindien bezw. Ostindien, der durch die unausgesetzte Expansion der gelben Rasse bedroht erscheint.

Bekanntlich magt den Holländern schon seit Jahren die starke Einwanderung japanischer und chinesischer Elemente und deren demagogischer Einfluß auf die einheimische malayische Bevölkerung schwere Sorge. Es ist ein offenes Geheimnis, daß überall da, wo die japanischen Einwanderer festen Fuß gefaßt haben, ihr Einfluß auf die einheimische Bevölkerung ein der Herrschaft der Europäer ungünstig ist. Das Selbstbewußtsein der Eingeborenen wird geteigert und äußert sich in mehr oder minder offener Widerleitlichkeit bezw. passiven Widerstand. Auch ist es längst bekannt, daß der japanische Imperialismus begehrt nach dem Reichthum Australiens, des hinterindischen Kolonialreiches der Niederlande, selbst und mit großer Ungerechtigkeit von der faktischen Unmöglichkeit Hollands, diese Besitzungen gegen einen japanischen Angriff zu halten, vertritt.

Sat es schon bisher große Anstrengungen und mancher Opfer an Menschenleben und Geld gekostet, die europäische Autorität im holländischen Sundgebiet aufrechtzuerhalten und die wiederholten Erhebungen einheimischer Stämme und Häuptlinge niederzuwerfen, so erfordert die Notwendigkeit, die vertriebenen Westindier nunmehr auch gegen eventuelle auswärtige Machtansprüche zu sichern, eine umgleich größere Anspannung der finanziellen Kräfte. Europäische Truppen können bei den weissen Rasse in verhältnismäßig kleinen Verhältnissen nur in sehr geringer Zahl unterhalten werden, und der militärische Wert der aus Eingeborenen gebildeten Soldatentruppen ist im Vergleich mit dem japanischen Volkseheer äußerst zweifelhaft. Die einzige Möglichkeit, Zugrunde in wirksamer Weise gegen fremde Machtansprüche zu verteidigen, bildet die Verrückung selbständiger Seestreitkräfte, zu deren Aufstellung sich Holland nunmehr entschlossen hat, und die die Voraussetzung des erstrebten holländisch-nordamerikanischen Bündnisses bildet.

Gemäß den in Rede stehenden Absmachungen werden die Niederlande künftig im Sundarchipel eine moderne Seeschifflotte unterhalten, die gemeinsam mit den Seestreitkräften der Union das niederländische und das nordamerikanische Kolonialgebiet im südlichen Ozean gegen eventuelle fremde Machtansprüche schützen sollen. Denn wie für das holländische Reichthum Australiens, so besteht auch für die von den Niederländern eroberten Philippinen die Gefahr einer japanischen Invasion.

Wie uns von unserem Gewährsmann berichtet wird, hat die holländische Diplomatie, bevor sie in dieser Angelegenheit mit der Union in Verbindung getreten ist, Anhehen an eine einflussreiche Seemacht in Europa erzwungen. Der Anknüpfung an England, der nach Lage der Dinge als das zunächst Liegende angesehen werden muß, erziehen aus mehrfachen Gründen inopportun. Einmal würde die Anknüpfung an England die Eingliederung der Generalstaaten in den Staatenkongress der Tripolisensente bedeutet und notwendig eine den holländischen Interessen durchaus unvorteilhafte Gegenüberstellung zu Deutschland zur Folge gehabt haben. Auch stöste die Tatsache, daß zwischen Großbritannien und dem heutigeren ostasiatischen Welttheile ein Bündnis besteht, den Holländern, ergeudet des anglo-holländischen Gegenstückes der früheren Jahrhunderte Wiktoren ein. Die Anknüpfung an Deutschland aber, nach geographischer Lage und bei der Veranlassung der beiderseitigen Bevölkerung das natürlichste, verbietet die rege Eisenerz Englands. Auch dürfte die belandige Zukunft der Holländer, Deutschland gegenüber in eine die finanzielle Selbstständigkeit der Niederlande gefährdende Abhängigkeit zu geraten, mitgespielt haben. So glaubt man im Haag, mit dem amerikanischen Bündnis den besten Ausweg gefunden zu haben.

Der Krieg auf dem Balkan.

Die türkischen Kriegsanstalten

Lauten: Das Dorf Poljane bei Nikosch, nahe an der serbischen Grenze, das von drei serbischen Bataillonen und Kavallerie besetzt worden war, wurde von türkischen Truppen mit Artillerie garniert und beschoßen. Die Serben wurden fast vollkommen aufgerieben. Die Rückzugslinie der Serben, die gegen Prigina vorgezogen sind, soll abgeschnitten sein. — Nach wiederholten Stürmen gegen die montenegrinische Stellung sollen die Türken Wlopolje wieder genommen haben. — Im Kampfe zwischen Osteta und Glafona verloren die Griechen 5000 Mann. — „Sabah“ erfährt, daß die Griechen bei Materini vier Bataillone gelandet hätten.

Vom Kampfe.

Die Nachrichten über einen Sieg der türkischen Truppen bei Podgorica sind unbegründet. Die montenegrinische Armee hat bis jetzt nur Erfolge zu verzeichnen. Der Sieg der montenegrinischen Truppen war selbstverständlich mit bedeutenden Verlusten verbunden. Die Verlustzahlen sind erklärlich durch die Zahl der türkischen Truppen, von denen über 6000 Mann in Montenegro kriegsgefangen sind.

Prinz Peter, dem der König das Kommando über die neuformierte Brigade Wlopolje übergeben hat, begab sich nach Koplik, um seinen Dienst anzutreten. Die Operationen am Tara-Fluß beginnen heute.

Die bulgarischen Truppen haben die kleine Stadt Doulen in der Zone von Kirbaskal besetzt, wo ihnen eine Fahne, 265 Riflen Patronen, 80 Mäusergewehre und eine Menge von Munition und Ausrüstungsgegenständen in die Hände fielen. 45 Mann wurden zu Gefangenen gemacht. Die Stadt Kirbaskal ist ebenfalls gefallen. Dort wurde ein türkischer Major mit seiner Abteilung gefangen genommen.

Bei Kir-Kilisse.

Die Schlacht bei Kir-Kilisse ist in vollem Gange, die türkische Verteidigungslinie soll durchbrochen sein. Das Aresna-Defilee ist genommen. Drei Geschütze und ein Maschinengewehr sind erbeutet worden. (2) Vom türkischen Heere.

Dienstag vormittag sind 200 meist leicht Verwundete in Belgrad eingetroffen. Sie wurden von Angehörten und einem geüblichen Publikum herzlich begrüßt. Der König besichtigte die Truppen bei Gitan und wurde begeistert begrüßt. Die serbischen Vorkorps sind bis vor Senta vorgedrungen. — Die serbischen Verluste in den letzten Kämpfen sind beträchtlich, die türkischen sollen außerordentlich groß sein.

Die türkische Flotte.

Ueber die Verdrückung von Kawarna am Montag meldet die „Agence Bulgare“ folgende Einzelheiten: Das Bombardement begann um 7 Uhr früh und dauerte drei Stunden. Der Landungsversuch der Türken wurde durch das Geschwader der kleinen Garnison, die aus elf Mann bestand, vereitelt. Um 10 1/2 Uhr dampften die beiden Kreuzer ab. Der eine, der sich mit den übrigen Geschwadern vereinigte, erchien dann mit demselben gegen 11 Uhr vor Varna und eröffnete hier sofort das Feuer. Es ist nachzutragen, daß eine Kinderkriechfahrt, über der die Flotte des Aresna-Kreuzes wehte, von den Türken beschossen wurde. Das Bombardement dauerte mit einigen Unterbrechungen bis 1 Uhr nachmittags. Es richtete in Varna keinen Schaden an.

Der türkische Kreuzer „Hamidije“ hat im Schwarzen Meere einen bulgarischen Schoner mit Beiflug besetzt.

Die griechischen Kriegsschiffe haben auf den von ihnen besetzten Inseln Truppen gelandet. Drei Kreuzer der im Schwarzen Meer operierenden türkischen Flotte sind in Konstantinopel eingetroffen; gerüchtwiese verlautet, daß sie nach dem Ardibel auslaufen werden.

Frankreich über das Vergehen der Türken im Schwarzen Meere.

Das „Journal des Debats“ erklärt, es könne nicht der geringste Zweifel darüber bestehen, daß die türkische Flotte das Recht habe, an der serbischen Küste des Schwarzen Meeres kriegerische Operationen vorzunehmen. Man könne sich durchaus nicht vorstellen, daß Auspruch die Initiative ergreifen werde, um die Wiederherstellung der Neutralisierung des Schwarzen Meeres zu verlangen, die auf seinen eigenen Antrag aufgehoben worden sei.

Hebertritt türkischer Soldaten auf österreichisches Gebiet.

Am Montag trafen in Sarajewo (Bosnien) ein türkischer Offizier und 34 türkische Soldaten ein, die nach den Kämpfen mit den Montenegroern im Sandischard über die österreichisch-ungarische Grenze geflüchtet waren, wo sie sich den Behörden stellten und ihre Waffen abließen. Die Türken werden bis auf weiteres in Sarajewo von der Militärbehörde untergebracht.

Sanitäts-Situation.

Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine in Montenegro kreuzt entsetzt in eine Expedition nach der Türkei und nach Griechenland und nach Bulgarien. Außerdem wird der Deutsche Wohlfahrtsverein (Deutsches Krankenhaus) in Konstantinopel, sowie seine Einrichtungen und die von seiner Majestät dem Kaiser zur Verfügung gestellten Räume der deutschen Botschaft auszurüsten, Verwundeten und Kranken Aufnahme, Pflege und ärztliche Behandlung gewähren. Die für die Durchführung der Hilfsaktion erforderlichen erheblichen Mittel erscheinen durch ansehnliche Zuwendungen bereits gesichert; eine öffentliche Sammlung ist nicht beabsichtigt.

Schiffsreise-Einstellung.

Infolge des Krieges haben die Elerman-, die Japannami- und die Moh-Birne die Fahrt von Liverpool nach Korfu, Patras, Syrien, Smyrna, Konstantinopel und dem Schwarzen Meer eingestellt.

Deutsches Reich.

* Zum Geburtstag der Kaiserin. Bei Ihren Kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais bei Potsdam fand Dienstag aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Familienfrühstückstafel statt.

* Prinz Heinrich von Preußen ist in Wladivostok angekommen und wird am 1. November in Moskau eintreffen, wohin seine Gemahlin, die Prinzessin Irene, ihm entgegenfährt.

* Der Kronprinz Georg von Sachsen wird aus Anlaß seiner Stellung à la suite des Garde-Schützenbataillons am 30. Oktober im Neuen Palais vom Kaiser zur Werbung empfangen werden. Abends wird der Kaiser mit dem Kronprinzen Georg von Sachsen das Abendessen beim Garde-Schützenbataillon einnehmen.

* Zur Präsidentenwahl im Abgeordnetenaußen. Bei der Präsidentenwahl im Abgeordnetenaußen wurde von den Konterpartien dem Vernehmen nach Graf Schwerin-Löwisch in Vorschlag gebracht worden.

Zur Zolltarif-Revision

erfahren die „W. V. N.“ folgendes:

Wenn es an manchen Stellen auffällig gefunden wird, daß man, während die Vorbereitungen für den neuen Zolltarif das letzte Mal nahezu jeder Jahre vor seinem Auftreten in Angriff genommen wurden, von der Zollrevision für die Revision der Zolltarife in der Zolltarif-Revision am 1. Januar 1918 in Kraft treten wird, noch nichts vernimmt, so ist einmal darauf zu verweisen, daß der Zolltarif von 1902 schon deshalb eine ganz außergewöhnliche Vorbereitung erforderte, weil er grundsätzlichen Umarbeitungen, namentlich einer eingehenden Spezialisierung, unterworfen werden sollte. Eine derartige Arbeit liegt bekanntlich sehr weit vor. Der Staatssekretär des Innern hat ja vor noch langer Zeit im Reichstag erklärt, daß an der Struktur des Zolltarifs nichts geändert werden, daß sich die Revision vielmehr auf Einzelheiten erstrecken soll. Es handelt sich jetzt also um die Lösung einer ganz andersartigen Aufgabe als bei der letzten Zolltarifrevision. Sodann wird aber jetzt und auch schon seit längerer Zeit die neue Zolltarifrevision vorbereitet. Es bringt davon nunmehr in die Öffentlichkeit, weil noch nicht Konkreten von Sachverständigen oder Stämmen des Wirtschaftlichen Aufstufes stattgefunden haben, deren Abhaltung naturgemäß bisweilen gleichfalls, aber erst für eine spätere Zeit in Aussicht genommen ist. Neben den produktivwirtschaftlichen Arbeiten gehen in den zuständigen Reichs- und preussischen Ressorts die Vorbereitungen darauf vor sich, daß alle auf die Zolltarifrevision bezüglichen Urzungen, namentlich der verschiedenen wirtschaftlichen Korporationen, gesammelt und geprüft werden. Es ist in dieser Beziehung bereits ein weitläufiges Material aufgesammelt, da die wirtschaftlichen Verhältnisse wissen, daß in einer nicht zu ferneren Zeit an die Zolltarifrevision herangerechnet werden wird, und jeder Gewerksamei dabei sein Gutachten beizubringen haben möchte. Es werden also bereits bei der Aufnahme der betreffenden Urzungen umfangreiche Unterlagen vorliegen, selbstverständlich werden aber auch diejenigen Korporationen, die beratende Wünsche noch nicht eingeklärt haben, zu ihrer Geltendmachung noch aufgefordert werden. Es darf mit Bestimmtheit darauf gerechnet werden, daß auch diesmal die Zolltarifrevision auf das Eingehendste vorbereitet werden wird, und daß auch jeder Gewerksamei dabei zu Worte kommen wird.

* Militärische Rechtspflege. Der Direktor des Versorgungs- und Versorgungsdepartements im Kriegsministerium, Generalleutnant Wanneister und der Chef der dortigen Justizabteilung, Wirklicher Geheimrat Kriegsrat Müller, bereiten zurzeit den Reichs des 6. (schlechten) Armeekorps, um dort die Einrichtungen der militärischen Rechtspflege einer Beschäftigung zu unterziehen.

* Militärturnanstalt. Ursprünglich war beabsichtigt, die zurzeit in Berlin, Schanhorststraße, befindliche Militärturnanstalt, deren Räumlichkeiten unzureichend geordnet sind, nach Spandau zu verlegen. Nach den jüngsten Entscheidungen erfolgt die Verlegung nach Festlegung der erforderlichen Räumlichkeiten nach dem Truppenübungsplatz Jüterbog-Dröbnitz bei Jossen.

* Widersprüche zwischen Wahlordnung und Reichsversicherungs-Gesetz. Es waren in Zusammenhang mit den Fragen des Reichsversicherungs-Gesetzes für Angestellte Streitigkeiten darüber entstanden, ob außer den Reichsversicherungs-Gesetzen auch die nach den §§ 15 und 394 freiwillig Versicherter sowie die wegen Lebensversicherung laut § 390 vom Beitrag Freireiter die Wahlberechtigung zur Angestelltenversicherung haben. Diese Zweifel sind jetzt, wie der „Zf.“ mitgeteilt wird, behoben worden. Das Reichsversicherungsamt hat nämlich in einer Entscheidung erklärt, daß der dritte Absatz des § 2 der Wahlordnung, nach dem nur die Pflichtversicherter des Reichsrecht haben, in Widerspruch steht mit dem § 147 des Reichsversicherungs-Gesetzes. Es dürften demnach für die freiwillig Versicherter vorläufig keine Ausnahmsbestimmungen erlassen werden, durch die ihnen die Ausübung ihres Selbstverwaltungsrechtes gesichert werden dürfte.

* Zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Bei den holländischen Organen und privaten Vereinigungen wird in neuerer Zeit den Maßnahmen, die die Säuglingssterblichkeit durch Beteiligung der sie bedingenden Ursachen einzuwirken, erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. Diese vorübergehenden, erheblichen Erfolge im Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit hat, wie die Statistik erkennen läßt, günstige Ergebnisse gezeigt. Die Sterblichkeit unter den Säuglingen in Deutschland ist aber auch jetzt noch eine so hohe,

von der Verfassungs-Batterie der Artillerie-Prüfungskommission, der ebenfalls fürstlich ausgerichtet wurde und auf Etüde gemäß der Verhandlungsbasis beruht. Die Anlage legt ihm unerschöpfliche Behandlung von Munition mit Lebenskraft und unter Aufsicht der von Kaiserlichen fürstlichen Ingenieurkommission gegen Dienstverletzung, wodurch ein erheblicher Nachteil verursacht wurde, auf die...

Gekürzte Vorlesung. Während der geläufigen juristischen Vorlesung des Professors Schumacher in Graz kam es im Auditorium zu einer größeren Demonstration, die ihren Grund darin hatte, dass der genannte Jurist bei der letzten Prüfung 19 Prozent der Punkte erhalten hatte. Die Studenten riefen: „Gruß mit ihm! Perpetua Schumacher!“ Der Professor mußte den Hofsal verlassen. Die Kronprinzeßin der Großherzogin von Baden. Wie noch einmal die Kunde, wurde im Karlsruher Schloß vor einiger Zeit der Besuch gemacht, die Kronprinzeßin der Großherzogin von Baden zu besuchen. Der Besuche der Kaiserin dieses Landes zu sein, schickte sich alsbald gegen den Hofsalmanier. Er wurde beschämt und unter Anklage gestellt. Jetzt berichtet ihn das Schumacher zu Karlsruhe wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis.

Glückwünsche. Die Tage von und nach Berlin erleiden infolge eines feindlichen Einmarsches in die Operationen in Folge zu fassen, die sich und Gebirgen mehrwöchige Bestellungen. Auf der Station Salpe ist eine Maschine mit einem Radwagen von dem Güterzuge 5542 entleert. Diese Gliese sind gespart. Infolgedessen werden die D-Jüge über Magdeburg geleitet und der Verkehr der Personenzüge durch Umstellen an der Unfallstelle aufrechterhalten. Seit Dienstag Mittag ist die Strecke an der Unfallstelle wieder durchgängig.

Der Sonntag Abend 8 Uhr 50 Min. von Berlin abgehende Zug D 50 ist Montag Abend bei Ceranto entleert. Zehn Personen wurden verletzt, jedoch niemand schwer. **Töbliche Verletzung und Selbstmord.** In Hamburg begab sich der Gärtner Werth Dienstag Vormittag zu seiner von ihm getrennt lebenden, Rentdoppeltin wohnhaften Frau und sprach, was diese ihm verweigerte. Darauf zog Werth einen Revolver und schöß die Frau in den Unterleib und löschte sich dann selbst durch einen Schuß ins Herz. Frau Müller sprang nach dem Schuß aus dem Zimmer und brach den Arm; sie wurde schwer verletzt, in das Krankenhaus geschafft.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der Kreisstag des Kreises Halbe
wurde am 18. Oktober abgehalten. Herr Landrat Kothe geleitet der vorherigen Kreisstagsmitglieder, des Ersten Bürgermeisters Schaumburg-Schönebeck und des Geheimen Kommerzienrats Wittenberg-Größ-Salze. Vorsitzender Dr. Gerdener-Redeburg und Gustavheer-Verlags-Bericht über Halbe sind aus dem Kreis der vergangenen Kreisstagsausgaben in die Verhandlungen des Kreisstages für 1911 wurden genehmigt. Demnach haben folgende Erhöhung der Mittel für den Sänglingsklub an Kreisbauern Scheinberger begründet die Anträge des Kreisbauernvereins betreffend Abrechnung (beim Umbau) beiderseits der Zeitstunden der Landwirten von Halbe-Warben, Halbe-Größe, Halbe-Schwarz, Größ-Salze-Hellung und Halbe-Schwarz. Die Kreisbauernvereine sind zu werden angenommen. Ferner beschloß der Kreisstag, daß der Ausruf der Kreispartei aus dem Jahre 1911 mit 62 506 Mark bei dem Kreisrat verordnet wird und von dem Gemein der Kreispartei aus demselben Jahre 42 857 Mark dem Kreisrat der Kreispartei zugerechnet und 42 857 Mark zu vollstrecken über gemeinschaftlichen Zweck verwendet werden. Die Beiträge zu den Kreispartei sind zu beschließen und für Unterstützung der Gemeinden bei Anstellung von Gemeindefachmann sollen im nächsten Jahre erhöht werden. Die Verteilung der Kreisratsteuern wird am 1. Januar 1913 abfindet in der Weise statt, daß auf den Wahlbereich der Städte 20, auf den der größten Grundbesitzer 10 und auf die Randgemeinden ebenfalls 10 Prozent fallen. An Wahlberechtigte sind für die Wahlberechtigte die Hälfte der Abgeordneten neu bzw. wiedergewählt. Nur bei vorherigen Ersten Bürgermeister Schaumburg-Schönebeck wurde Major F. C. von An als Kreisbürgermeister und Bürgermeister von Halbe zum Mitglied des Kreisratsteuern genehmigt. Dann wurden die Wahlen zur Einkommensteuer-Berantwortschaft für die Jahre 1913 bis 1918 und Erbschaftsteuer für die Erbschaftsteuern vorgenommen.

Ernt, 21. Oktober. (Großes Schadenfeuer in einer Schaufabrik.) Die Ernter Mechanische Schaufabrik, A.G., wurde in der vergangenen Nacht von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht. Der Maschinenpark für die sogenannte Bodenarbeit brannte vollständig aus. Große Vorräte, viele Maschinen und anderes Betriebsmaterial sind zerstört. Der Schaden, der zurzeit noch nicht genau angegeben werden kann, beträgt mehrere Hunderttausend Mark. Die Fabrik hofft, den größten Teil des Betriebes in ungefähr zehn Tagen wieder aufnehmen zu können.

W. Entzungen, 21. Oktober. (Ein Knabe als Brandstifter.) Der dreizehnjährige Sohn der Witwe v. L. von hier hat ein Feuer ausgelegt, das am 17. Oktober im Lehnischen Hause am Hindenburg ausgebrochen Feuer angelegt zu haben. Der Junge wurde in Haft genommen.

Wissenschaft, Kunst, Theater und Musik.

Wittenburg. Auf eine 25 jährige Tätigkeit als akademischer Lehrer kann am 24. Oktober der Vertreter der Philosophie an der Görtinger Universität Professor Dr. Edmund Husserl, zurückgehen. Husserl promovierte 1883 in Wien und habilitierte sich am 24. Oktober 1887 in Halle mit einer Schrift „Ueber den Begriff der Zahl, philosophische Analysen“, wurde 1894 Titular-Professor und am 1901 als a. o. Professor für Philosophie nach Göttingen.

Mitteilung vom Lehramt. Wie aus aus Königsberg i. Pr. gemeldet wird, ist der Direktor des physiologischen Instituts an der dortigen Universität, Geh. Medizinalrat Professor Dr. med. Lubmar Hermann, um seine Emeritierung zum Sommersemester 1913 eingekommen.

Ein Spezialrentenhaus für Tuberkulose beabsichtigt die Stadt Berlin einzurichten. Die Anlage, die bei Berlin auf dem Gelände nach dem Rhein zu errichtet werden soll, kann demnächst ausgebaut werden, daß sie 1200 bis 1600 Kranke aufnehmen kann. Die Kosten sind auf über 20 Millionen Mark veranschlagt, so daß das Zeit 7955 Mark über 12 Millionen.

Letzte Telegramme.

Der Krieg auf dem Balkan.
Konstantinopel, 23. Oktober. Vom bulgarischen Kriegsausschuss ist gestern folgende amtliche Mitteilung eingetroffen: Die türkischen Truppen haben sich, sich aus dem Grenzgebieten des Wilajets Adrianopel zurückgezogen, nachdem sie die Dörfer in Brand gesteckt haben. Sie sind bereits 7 Kilometer nördlich von Adrianopel zurückgezogen. Vorgesetzt Vormittag wurde eine Kanonade aus der Gegend von Marasch geführt. Im der geliebten Nacht sollen 8000 Mann türkische Truppen südlich von Adrianopel in der Richtung nach Dimitritia zurückgezogen sein. Gleichzeitig wurde vorgeschrieben, daß die türkische Armee, die an der Grunda operiert, sich von Dimotikabala nach Demir Hisar zurückgezogen sei. Das 5. türkische Korps ist von Koprulid im Marasch nach Kordosien gegen Kordosien begeben. Das 6. rückt gegen Kilis vor. Eine bulgarische Division versucht den Kordosien zu forcieren; eine andere marschiert gegen Sebudo. Die türkischen Truppen wichen vor den anrückenden Bulgaren zurück. Auch die Gegend von Timraj und Palanka ist von den Bulgaren angegriffen worden.

Von der Geburtstagsfeier der Kaiserin.
Potsdam, Neues Palais, 23. Okt. Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin fand gestern Abend bei Ihren Majestäten Souper statt, zu dem die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, Reichsregenten, p. Wehmann Sollog und Gemahlin sowie die Hofgesellschaft geladen waren. In das Souper schloß sich eine musikalische Soiree, bei der auch Caruso mitwirkte.

Kaiser Wilhelm-Zustift für Chemie.
Berlin, 23. Okt. In Gegenwart des Kaisers soll heute in Berlin die Einweihung des Kaiser Wilhelm-Zustifts für Chemie sowie für physikalische Chemie vor sich gehen. Im Anschluß daran wird eine Hauptversammlung der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft abgehalten.

Bojen Abfertigung.
Potsdam, 23. Okt. Im nächsten Jahre soll Bojen mit einer Dampfbesetzung besetzt werden.

Verdiente Strafe.
Nürnberg, 23. Oktober. Das Schörricht verurteilte 20 Personen, die Mißbräue gegen Polsterindustrie geschickelt hatten, zu 9 bis 18 Monaten Gefängnis.

Tödtlicher Unfallsturz.
Darmstadt, 23. Okt. Auf der Darmstädter Union wurden gestern beim Ausgehen eines Stadens drei Arbeiter verunglückt. Einer konnte sich retten; die beiden anderen kamen ums Leben.

Vom Marinatalach Grafen Felsodowsky.
Wien, 23. Oktober. Im Befinden des in Magaya verunglückten deutschen Marinatalachs Grafen Felsodowsky soll eine bedeutliche Verschlimmerung eingetreten sein.

Börsen- und Handelsteil.

Die Börsen in Paris und London.
Paris, 22. Oktober. Die von dem Kriegsausbruch am Wallen einlaufenden Nachrichten fähren fort, die heilige Börsen zu beeinflussen. Die Eröffnung vollzog sich bei erneutem Vorgehen in matter Haltung und erneut wurden Konjunkturlösungen vorgenommen. Dann aber beruhigte sich die Stimmung, und es konnte sich auf Markante eine Bergeung vollziehen. Diese wurde in der Schlussphase wieder fortgesetzt. Der Schluß vollzog sich in schwacher Haltung.

London, 22. Oktober. Nach anfangs matter Haltung konnte sich die Börsen jähren erholen; Canadian Pacific sowie Rio Tinto schlossen unter dem Schuttschutz des Tages, Geschäftswert nicht schlagartig unter dem Schuttschutz. Die Börsen konnten sich gut erholen, und Amerikaner jähren bei matter Grundstimmung teilweise noch besser. Bestimmte Werte lagen träge, Russen und Türken verkehrten in matter Haltung.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel.
Weizen (Normalgew., 755 g): 1. Sorte (p. 1000 kg) frei Wagen: 182-185
2. Sorte (p. 1000 kg) frei Wagen: 178-182
3. Sorte (p. 1000 kg) frei Wagen: 175-180
Weizen (Normalgew., 712 g): 1. Sorte (p. 1000 kg) frei Wagen: 175-180
2. Sorte (p. 1000 kg) frei Wagen: 172-177
3. Sorte (p. 1000 kg) frei Wagen: 169-174

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

W. Die Verteilungssstelle des Nationalbankens hat die Westensburgigen Katalienverge Zeugnis unter Zurückweisung der Verteilung ab 1. September d. J. für dauernd leistungsunfähig erklärt.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklass. Wertpapieren.

